

JEDER VIERTE ARZT WILL DIGAS VERSCHREIBEN

Seit Ende 2020 können Ärzte und Ärztinnen ihren Patienten und Patientinnen digitale Gesundheitsanwendungen, also Gesundheits-Apps für Smartphone, Tablet oder PC verordnen. Die Offenheit der Ärzte und Ärztinnen ist da – und vor allem Jüngere fordern den Ausbau des Angebots.

Ob zur Behandlung von Migräne, Schlafstörungen oder Tinnitus: Seit Oktober 2020 können sich Versicherte Gesundheits-Apps auf Rezept verschreiben lassen. Bei den Ärzten und Ärztinnen in Deutschland stößt diese Möglichkeit auf großes Interesse: So sagt jeder vierte Arzt oder Ärztin (24 Prozent), von nun an digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs) verordnen zu wollen. Allerdings hatten kurz nach dem Start erst 2 Prozent der Mediziner und Medizinerinnen dies bereits getan. Das hat eine Umfrage ergeben, die der Digitalverband Bitkom zusammen mit dem Ärzteverband Hartmannbund im November 2020 durchgeführt hat. Demnach hält ein Großteil der Ärzte und Ärztinnen, die bereits eine Gesundheits-App verschrieben haben oder dies tun werden, diese für eine sinnvolle Ergänzung zum medizinischen Standardangebot (68 Prozent). 29 Prozent sind der Meinung, dass digitale Gesundheits-Apps in bestimmten Fällen sogar konventionelle Therapien ersetzen werden.

Ebenfalls fast 3 von 10 Ärzten und Ärztinnen (29 Prozent) fordern, das Angebot an Gesundheits-Apps solle schnell ausgebaut werden. Bei den jüngeren Medizinerinnen und Medizinerinnen zwischen 25 und 44 Jahren, die Gesundheits-Apps verschreiben wollen oder dies bereits getan haben, sagt dies mehr als jeder Zweite (53 Prozent) – und damit deutlich mehr als bei den Ärzten und Ärztinnen ab 45 Jahren (11 Prozent). Klar ist: Gesundheits-Apps auf Rezept können das medizinische Angebot in Deutschland sehr gut ergänzen und bringen die Digitalisierung des Gesundheitssystems einen

großen Schritt voran. Bislang sind erst zehn digitale Gesundheitsanwendungen zugelassen – die Prüfung weiterer Angebote muss jetzt schnell fortgeführt und abgeschlossen werden.

Insgesamt gibt es unter den Ärzten und Ärztinnen in Deutschland aber noch einen großen Informationsbedarf, was Nutzen und Indikation der Gesundheits-Apps betrifft. Die Mehrheit von 58 Prozent der Ärzte und Ärztinnen, die digitale Gesundheitsanwendungen jetzt oder künftig verschreiben, wünscht sich eine zentrale Plattform, auf der sich Mediziner und Medizinerinnen sowie Patienten und Patientinnen über die verfügbaren digitalen Gesundheitsanwendungen informieren können. Zugleich weiß jeder zehnte Mediziner (10 Prozent) generell nicht, was eine digitale Gesundheitsanwendung überhaupt ist. Es ist daher wichtig, dass Ärzte und Ärztinnen noch besser über die Potenziale der digitalen Gesundheitsanwendungen informiert werden. Das gilt auch, weil es bei vielen offenkundig noch Bedenken gibt: 28 Prozent der Ärzte und Ärztinnen wollen auch künftig ihren Patienten und Patientinnen keine Gesundheits-App verschreiben. Die Mehrheit aus dieser Gruppe (57 Prozent) führt Datenschutzbedenken als Grund an, weitere 41 Prozent mangelndes Vertrauen in die Technologie (41 Prozent). Mehr als jeder Dritte (37 Prozent) verfügt über zu wenige Informationen über digitale Gesundheitsanwendungen. Es ist deshalb wichtig, dass sich jeder Arzt und jede Ärztin mit den neuen digitalen Möglichkeiten auseinandersetzt und Politik und Krankenkassen umfassend über Nutzen, Anwendung und Verordnungsmöglichkeiten informieren.

bitkom

Bitkom e.V.

Albrechtstraße 10, 10117 Berlin

Tel.: +49-(0)30-27576-0

Fax: +49-(0)30-27576-400

E-Mail: bitkom@bitkom.org

www.bitkom.org



Ariane Schenk

Bitkom-Referentin Health & Pharma